

FDP Haushaltsrede 2022

Sehr geehrter Herr Stohldreier,

sehr geehrte Damen und Herren,

bei meiner letzten Haushaltsrede war ich mir sicher, dass wir zu diesem Zeitpunkt die Corona-Krise weitestgehend überstanden haben werden. Leider wurden wir eines Besseren belehrt. In regelmäßigen Abständen entwickeln sich irgendwo auf der Welt neue COVID-19 Varianten, die sich dann zügig in viele Länder verbreiten. Auch bei uns ist die neueste Omikron-Variante angekommen und erhöht die Ansteckungszahlen deutlich. Umso wichtiger ist es, unsere Bevölkerung von der Notwendigkeit einer vollständigen Impfung zu überzeugen. Eine generelle Impfpflicht halten wir für problematisch und schwierig durchzusetzen. Vielmehr müssen Anbieter von Produkten und Dienstleistungen konsequent auf die 2 G Regel umstellen und den Zutritt nur für Genesene oder Geimpfte zulassen. Die ausgeschiedene Bundesregierung ist bis zuletzt ihrem chaotischen Handeln treu geblieben. Nach zwei Jahren Corona-Krise hat sich die vierte große Infektionswelle im Herbst bereits angekündigt, aber wieder wurde es versäumt genügend Impfkapazitäten zu organisieren. Die neue Bundesregierung hat durchgesetzt, dass es keinen flächendeckenden Lockdown einschließlich Schulschließungen mehr geben wird. Diese zweifelhafte Maßnahme richtete in der Vergangenheit deutlich mehr Schaden in der Wirtschaft und insbesondere in den Familien an als dass sie einen nachweisbaren Nutzen gehabt hätte. Auf kommunaler Ebene hier bei uns in Ascheberg können wir einen weitaus professionelleren Umgang mit der angespannten Situation feststellen. So wurde an den beiden vergangenen Wochenenden eine in der Größenordnung nie dagewesene Impfkaktion in Zusammenarbeit mit dem Kreis Coesfeld organisiert. Hierfür möchte ich meine Anerkennung aussprechen. Das haben Sie Herr Bürgermeister mit Ihrer Verwaltung und den vielen Ehrenamtlichen hervorragend durchgeführt. Vielen Dank für diese große Leistung.

Die angespannte Situation in Teilen unserer Wirtschaft wie im Kultur- und Veranstaltungsbereich, in der Gastronomie sowie im Einzelhandel setzt sich weiterhin ohne erkennbare Besserung fort. Die finanziellen Corona Hilfen für die von der Existenz bedrohten Unternehmen, Selbstständigen und Beschäftigten stehen nicht unbegrenzt zur Verfügung. Diese Unterstützungszahlungen erhöhen neben den aufgelegten Förderprogrammen die Verschuldung unseres Landes. Gerade die junge nachfolgende Generation wird es immer schwerer haben gegen diesen wachsenden Schuldenberg anzuarbeiten.

Mittlerweile hat sich die Mehrheit in der Bevölkerung weitestgehend an die Corona-Regeln mit Nachweisen zum Impfstatus, das Tragen von Masken und Abstand halten zwar gewöhnt. Zu einem Dauerzustand dürfen diese Einschränkungen und Verhaltensregeln jedoch nicht werden. Obwohl

viele Menschen in unserem Land keine finanziellen Sorgen haben und sich in einem sicheren Arbeitsverhältnis befinden, so bleiben dennoch die bekannten Herausforderungen wie der Klimawandel, die Digitalisierung, die Einwanderung von Flüchtlingen sowie der Überalterung unserer Bevölkerung bestehen.

Der für dieses Jahr beschlossene Haushalt sah ein Defizit von ca. 660T€ vor. Nur aufgrund von höheren Einnahmen bei der Gewerbesteuer und zusätzlichen Einnahmen bei der Veräußerung von Baugrundstücken wird es ein leicht positives Ergebnis mit einem geringen Überschuss geben. Diesen glücklichen Effekt wird es im kommenden Jahr nicht geben. Höhere Gewerbesteuereinnahmen wurden bereits berücksichtigt, mehr Baugrundstücke als geplant werden wir nicht verkaufen können. Der vom Bürgermeister eingebrachte Haushalt sah ein Defizit von ca. 3,5 Mio. € vor. Eine nie dagewesene Größenordnung in der Geschichte der Gemeinde Ascheberg. Die Gründe für dieses große Haushaltsloch liegen größtenteils an übergeordneten Belastungen wie geringere Zuweisungen vom Land oder höhere Zahlungen an den Kreis. Der Kreis Coesfeld wiederum hat erhebliche Zahlung an den Landschaftsverband Westfalen-Lippe zu leisten. Für das kommende Jahr ist eine Erhöhung um 2,8 Mio. € auf Kreisebene zu verkräften. Und hier liegt das eigentliche Problem. Die Aufwendungen im Sozialbereich in unserem Land steigen jedes Jahr kontinuierlich an. Beim LWL arbeiten über 18.000 Menschen die mit Steuergeldern finanziert werden müssen. 2,7 Milliarden Euro, also fast 90 Prozent des LWL-Haushalts, fließen in soziale Leistungen.

Dennoch können wir uns für den eigenen Haushalt nicht aus der Verantwortung ziehen. Auch auf kommunaler Ebene wurden vermeidbare Ausgaben beschlossen. So können wir bei einem derartigen Minus in unserem Haushalt nicht nachvollziehen wie man Förderprogramme für Photovoltaik, Batteriespeicher oder Dachbegrünungen beschließen kann. Bereits zum letzten Haushalt habe ich ausgeführt, dass die finanziellen Spielräume für kommunale Förderprogramme nicht vorhanden sind. Ein weiteres Augenmerk sollte auf die Personalkosten in der Verwaltung gelegt werden. Im Stellenplan 2018 gab es 89 Vollzeitstellen. Mit diesem Haushalt 2022 sollen über 100 Stellen beschlossen werden. Eine Steigerung von 11 zusätzlichen Stellen innerhalb von nur 4 Jahren. Bezogen auf dieses Jahr findet eine Erhöhung um 2,35 Stellen statt. Eine derartige Steigerung ist vor dem Hintergrund der angespannten Haushaltslage nicht vertretbar.

Nach den Etatberatungen konnte beim Kreis eine leichte Reduzierung der Umlage erreicht werden, so dass sich ein negatives Ergebnis von ca. 3,3 Mio. € ergeben wird. Immer noch eine unglaubliche Zahl. Außerdem wurde erst nach der Etablierung der angestrebte Mindestverkaufspreis der Gesellschafteranteile der neuen Abwassergesellschaft in Höhe von 500.000 € bei den Einnahmen

berücksichtigt. Ansonsten würde das Defizit sogar auf 3,8 Mio. € steigen. Leider hat es in den Haushaltsberatungen keinen einzigen Vorschlag zur Reduzierung dieses Defizits gegeben und es wurde auch nicht konkret über Ausgabenreduzierungen gesprochen.

In meiner letzten Haushaltsrede habe ich angekündigt, dass wir siebenstellige Defizite in der Zukunft nicht mittragen werden. An diesem Punkt sind wir jetzt. Wir stehen zu dieser Aussage und werden den Haushalt deshalb ablehnen.

Ich möchte mich im Namen der Freien Demokraten bei allen Mitwirkenden, insbesondere bei Ihnen Herr Bürgermeister und der Verwaltung, für Ihre geleistete Arbeit bedanken.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien besinnliche Weihnachten und einen erfolgreichen Start ins neue Jahr.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.